

Universität Kassel · FB 05 · D-34109 Kassel

Makrosoziologie

Michael Flörchinger
Fachbereich 05
Universität Kassel
Nora-Platiel-Str. 5
34127 Kassel

Tel.: +49-561-804-3176
eMail: floerchinger@uni-kassel.de

10.04.2019

Informationsblatt zum Symposium

„Sind wir wirklich nie modern gewesen? Bauhaus und documenta in Wahlverwandtschaft“

Das Informationsblatt besteht aus folgenden Teilen:

- Aufbau und Struktur
- Die Fragestellung
- Die fünf Phasen
- Die Speaker
- Zeitplan, Ort und Impressum

Aufbau und Struktur

Der Hintergrund

Wir nehmen das einhundertjährige Jubiläum des Bauhauses zum Anlass, um gemeinsam über die Verwandtschaftsbeziehung von Bauhaus und documenta nachzudenken. Das Symposium ist dabei nur ein Teil des Vorhabens. Ein weiterer Teil ist die von Philipp Oswald und Daniel Tyradellis kuratierte Ausstellung mit dem Titel „Bauhaus | documenta. Vision und Marke“, die am 23. Mai eröffnet wird und zu der auch ein gleichnamiger Katalog erscheinen wird. Der dritte Teil besteht aus der von Birgit Jooss kuratierten, virtuellen Ausstellung „Wie viel Bauhaus steckt in der documenta? – Eine Spurensuche“.

Die Idee

Ausgangspunkt sind die impliziten Modernitätsnarrative des Bauhauses und der documenta Ausstellungen und die daran anschließende Frage, wie diese heute zu verstehen und einzuordnen sind. Was war das damals Ungedachte, Unvernommene und Ungezeigte? Welche Heimsuchungen haben sie erlitten? Und was ergibt sich daraus für unsere Gegenwart? Das Symposium soll dabei eine Versammlung des Denkens im Gespräch sein. Zusammen mit den Speakern und der interessierten Öffentlichkeit wollen wir in insgesamt fünf Phasen den Versuch unternehmen, auf diese Frage, die für uns eine offene ist, eine Antwort zu finden. Gelingen soll das über den gegenseitigen und lebendigen Austausch, der vielleicht auf Wege führt, an die man vorher so noch nicht gedacht hatte.

Die Phasen

Das Symposium ist in insgesamt fünf aufeinander aufbauende Phasen gegliedert, jede Phase wiederum in drei Abschnitte. Wir beginnen in jeder Phase mit zwei Speakern, die in kurzen Aufschlägen Impulse für das weitere Gespräch einbringen. Unter der Moderation von Heinz Bude werden diese Aufschläge für etwa dreißig Minuten – zunächst in der Dreierkonstellation – entlang der Fragestellung des Symposiums ins Gespräch gebracht. Im Anschluss daran gehen wir über die Dreierkonstellation hinaus und beziehen die anderen Speaker sowie die interessierte Öffentlichkeit in das gemeinsame Gespräch mit ein.

Die Impulse

Die Impulse dienen dazu, Überlegungen und Anregungen zum Themenkontext beizutragen. Im Laufe einer jeden Phase soll sich anhand der Impulse ein Diskussionsverlauf entwickeln, der der Beantwortung der zugrunde liegenden Frage dient.

Die Fragestellung

Das Symposium beschäftigt sich mit den impliziten Modernitätsnarrativen des Bauhauses und der documenta Ausstellungen. Zunächst soll die Ursprungskonstellation in Weimar und Kassel erfasst und dann die Metamorphosen im Durchgang durch Neu-Delhi, St. Lucia, Lagos, Kabul oder Athen erkundet werden. Woher kommen die beiden miteinander verwobenen Narrative, welche Heimsuchungen haben sie erlitten, mit welchen anderen haben sie sich verbunden und welche Fäden sind daraus entstanden? Es geht also zuerst darum, zwei ästhetische Modernitätswürfe, zwischen denen die totalitäre Modernität des Nationalsozialismus steht, ins Verhältnis zu setzen. Das Bauhaus wird als das Projekt einer vorauslaufenden und die documenta als das Projekt einer nachholenden Moderne aufgefasst. Der Begriff der Moderne meint hier eine Weltverbesserungsmoderne, die immer schon auf ein geschichtsphilosophisches Projekt bezogen ist. Beim Bauhaus die Schaffung einer egalitären und zugleich kollektiv verbindlichen Welt und bei den documenta Ausstellungen die Wiederanknüpfung an eine durch funktionale Differenzierung und gleichzeitig durch Wertgeneralisierung gekennzeichnete moderne Gesellschaftsauffassung.

Dann ist die Erweiterung der West-Ost-Konstellation durch die Nord-Süd-Konstellation zu begreifen. Welche Themen, welche Denkweisen, welche Akteurinnen und Akteure haben sie erzwungen? Das Soziale ist durch das Spirituelle, das Ökonomische durch das Genealogische, das Politische durch das Geologische und das Menschliche durch das Tierische, das Materielle durch das Pflanzliche und das Globale durch das Terrestrische in Frage gestellt worden.

Die erweiterte Konstellation stellt die Konstellation des Anfangs in eine neues und anderes Licht. Was war damals das Ungedachte, Unvernommene, und Ungezeigte? Und die das ganze Symposium durchziehende Frage ist natürlich, ob der jetzt uns vor Augen tretende Vorgang als Verflüchtigung, Versetzung oder Vollendung des modernen Stils zu begreifen ist.

Die fünf Phasen

1) Phase I: Das Design des Sozialen

Für das Bauhaus ist ein „internationaler Stil“ kennzeichnend geworden, der sich heute als Stilideal einer besser verdienenden und kulturell aufgeschlossenen Schicht darstellt. Die documenta wiederum hat eine bestimmte Pädagogik moderner Kunst und Kulturproduktionen zu dem herrschenden Modell der Biennialisierung der Welt gemacht.

In der ersten Sektion geht es darum, den jeweils weiten Begriff des Designs zu skizzieren und gegenüberzustellen.

Speaker: *Sophia Prinz* und *Walter Grasskamp*

2) Phase II: Die gelobten Länder

Für beide Konzeptionen von ästhetischer und kultureller Modernität sind jeweils ein Gesellschaftsentwurf leitend gewesen: Für das Bauhaus die Sowjetunion und für die documenta die USA. Sinn dieser Sektion ist es, die sowjetische Kollektivitätsmoderne einer US-amerikanischen Individualitätsmoderne gegenüber zu stellen.

Der erste Vortrag widmet sich dem Bild der USA aus dem Blick der Sowjetunion, der dazu kontrastierende Vortrag widmet sich dem Bild der Sowjetunion aus dem Bild der USA.

Zu fragen ist, ob wir es hier mit zwei Versionen einer „monumentalen Moderne“ zu tun haben. Beide Modernitätskonzeptionen kommen einem heute wie Bilder einer vergangenen Zeit vor.

Speaker: *Eckhart Gillen* und *Thomas Flierl*

3) Phase III: Der Wechsel der Konstellationen

Mit der Diffusion der Bauhaus-Moderne als kühle Funktionsform wie der documenta-Moderne im Globalformat partizipativer Zeitgenossenschaft konnte die Frage nach der Einseitigkeit, Überheblichkeit und Selbstvergessenheit dieser Modernitätsnarrative nicht ausbleiben. Im Zeichen zuerst einer antikolonialen und antisystemischen dann einer postmodernen und schließlich posthegemonialen Infragestellung wurde das Ost-West-Schema das Anfangs durch ein Süd-Nord-Schema der Selbstkritik ergänzt. Weder das Bauhaus noch die documenta können sich als europäische Modernitätsentwürfe zufrieden geben. Die Frage lautet seitdem, wie sie mit der Unruhe einer Welt ohne Zentrum und Spitze umgehen.

Speaker: *Nina Tessa Zahner* und *Alexander García Düttmann*

4) Phase IV: Der Streit ums Erbe

Hier geht es um die Treue zu der Tradition, die mit dem Programmen des Bauhauses und der documenta verbunden ist. Wie kann sich die Treue der Wiederkehr des Vergessenen stellen, wann muss sie den

Verrat wollen, um weiter zu kommen, und welche Historisierung ist für sie unumgänglich, wenn sie bei der Sache bleiben?

Speaker: *Oliver Marchart* und *Beatrice von Bismarck*

5) Phase V: Auswege aus der „breiten Gegenwart“

In der letzten Sektion der Tagung steht die Erfahrung der „breiten Gegenwart“ (Hans Ulrich Gumbrecht) im Zentrum. Es sollen zwei Auswege aus diesem System der Gleichrangigkeit diskutiert werden. Zum einen der moralische Ausweg im Sinne eines Designs für Arme und zum anderen der Ausweg der „Natur – als Design“.

Speaker: *Cord Riechelmann* und *Astrid Mania*

Die Speaker

Sophia Prinz

Dr. Sophia Prinz ist Gastprofessorin für Theorie der Gestaltung/Gender Studies am Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung an der Universität der Künste Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kunstsoziologie, Soziologie des Designs und Soziologie des Körpers.

Monographie: „Die Praxis des Sehens: Über das Zusammenspiel von Körpern, Artefakten und visueller Ordnung“ (2014).

Walter Grasskamp

Dr. Walter Grasskamp ist Kunstkritiker und Kunstsoziologe. Von 1985 bis 1995 war er Professor für Kunstwissenschaft an den Fachhochschulen Münster und Aachen, von 1995 bis 2016 Ordinarius an der Akademie der Bildenden Künste München.

Monographien u.a.: „Die unbewältigte Moderne. Kunst und Öffentlichkeit“ (1989), „Ist die Moderne eine Epoche? Kunst als Modell“ (2002), „Das Kunstmuseum. Eine erfolgreiche Fehlkonstruktion“ (2016).

Eckhart Gillen

Dr. Eckhart Gillen ist Kunsthistoriker und Kurator. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zur deutschen, russischen und amerikanischen Kunst des 20. Jahrhunderts und wurde 2003 mit dem Bürgerpreis zur Deutschen Einheit der Bundeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet.

Monographie: „Feindliche Brüder? Der Kalte Krieg und die deutsche Kunst 1945–1990“ (2009).

Thomas Flierl

Thomas Flierl ist Politiker und von 2002 bis 2006 Berliner Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Zudem war er von 1995 bis 1998 und von 2002 bis 2011 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses.

Thomas Flierl gab zusammen mit Philipp Oswald das Buch „Hannes Meyer und das Bauhaus. Im Streit der Deutungen“ (2019) heraus.

Nina Tessa Zahner

Dr. Nina Tessa Zahner ist Professorin für Soziologie an der Kunstakademie Düsseldorf. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kunstsoziologie, Soziologische Theorie und Marktsoziologie.

Monographie: „Die neuen Regeln der Kunst. Andy Warhol und der Umbau des Kunstbetriebs im 20. Jahrhundert.“ (2006).

Alexander García Düttmann

Dr. Alexander García Düttmann ist Professor für Philosophische Ästhetik, Kunstphilosophie, Kulturtheorie und Kunsttheorie am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik der Universität der Künste in Berlin.

Monographien u.a.: „Das Gedächtnis des Denkens. Versuch über Heidegger und Adorno“ (1991), „Kunstende. Drei ästhetische Studien“ (2000), „Was weiß Kunst? Für eine Ästhetik des Widerstands“ (2015).

Oliver Marchart

Dr. Oliver Marchart ist Professor für Politische Theorie an der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Politische Theorie, Gesellschaftstheorie und politische Diskursanalyse.

Monographien u.a.: „Die politische Differenz. Zum Denken des Politischen bei Nancy, Lefort, Badiou, Laclau und Agamben“ (2010), „Das unmögliche Objekt. Eine postfundamentalistische Theorie der Gesellschaft“ (2013), „Hegemonie im Kunstfeld. Die documenta Ausstellungen dX, D11, d12 und die Politik der Biennalisierung“ (2008).

Beatrice von Bismarck

Dr. Beatrice von Bismarck ist Professorin für Kunstgeschichte und Bildwissenschaften an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie ist Mitbegründerin des Kunstraums der Universität Lüneburg und Kuratorin mehrerer Ausstellungen.

Monografie: „Auftritt als Künstler. Funktionen eines Mythos“ (2010).

Astrid Mania

Dr. Astrid Mania ist freie Kritikerin und Professorin für Kunstkritik und Kunstgeschichte der Moderne an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Sie schreibt regelmäßig für die Süddeutsche Zeitung sowie das Artforum International. Sie erhielt 2013 den ADKV–Art Cologne Preis für Kunstkritik.

Cord Riechelmann

Cord Riechelmann ist Publizist und Autor und schreibt u.a. für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, die Süddeutsche Zeitung, Merkur, taz und jungle world. Sein Interesse gilt dem Zusammenhang von Tier, Natur und Kultur.

Monografien: „Bestiarium: Der Zoo als Welt – die Welt als Zoo“ (2003), „Wilde Tiere in der Großstadt“ (2004), „Krähen. Ein Portät“(2013).

Zeitplan

Freitag, 14. Juni

15:00 – 15:15 *Begrüßung und Einleitung*

15:15 – 16:45 *Phase I: Das Design des Sozialen*

Speaker: Sophia Prinz und Walter Grasskamp

16:45 – 17:15 Kaffeepause

17:15 – 18:45 *Phase II: Die gelobten Länder*

Speaker: Eckhart Gillen und Thomas Flierl

Samstag, 15. Juni

09:30 – 11:00 *Phase III: Der Wechsel der Konstellationen*

Speaker: Nina Tessa Zahner und Alexander García Düttmann

11:15 – 12:45 *Phase IV: Der Streit ums Erbe*

Speaker: Oliver Marchart und Beatrice von Bismarck

12:45 – 13:45 Mittagspause

13:45 – 15:15 *Phase V: Auswege aus der „breiten Gegenwart“*

Speaker: Astrid Mania und Cord Riechelmann

15:15 – 16:00 *Abschlussdiskussion*

Ort

Hörsaal der Kunsthochschule Kassel

Menzelstraße 13

D-34121 Kassel

Impressum

Konzept:

Heinz Bude

Organisation:

Michael Flörchinger

Kontakt:

Michael Flörchinger

Nora-Platiel-Str. 5

D – 34127 Kassel

eMail: floerchinger@uni-kassel.de

Telefon: 0561-804-3176